



# Frechheit siegt nicht immer

## Dr. Manfred Kinner über die Ablenkungsmanöver der gematik

So wie vermutlich fast alle Kolleginnen und Kollegen bin ich es allmählich leid, mich nahezu täglich mit der gematik, besser mit deren mönströser Unfähigkeit auseinandersetzen zu müssen. Doch diese halbstaatliche Gesellschaft, die im Auftrag des Gesetzgebers handelt, zwingt uns dazu.

Zu offensichtlicher Unfähigkeit kommt nun auch noch blanke Unverfrorenheit. Anders kann man das Verhalten nicht nennen, das gematik-Chef Markus Leyck Dieken und seine subalternen Mitarbeiter beim Datenschutzverstoß der secunet-Konnektoren an den Tag legten. Statt in sich zu gehen und sich auf Fehlersuche zu begeben, versuchte man einfach, den Spieß umzudrehen und die Verantwortung bei denen abzuladen, die mit Sicherheit gar nichts dafür können: bei den Ärzten und Zahnärzten. Was für ein plumpe, perfides Ablenkungsmanöver!

Ich kenne keinen Kollegen, bei dem die Telematik-Infrastruktur (TI) Begeisterung auslöst. Doch als Vertragszahnärzte sind wir es ja gewohnt, immer neue, meist wenig sinnhafte gesetzliche Vorgaben oft auch wider besseres Wissen umsetzen zu müssen. Und wesentliches Wissen fehlte und fehlt uns aber bei der TI. Die Konnektoren, die in unseren Praxen stehen, entpuppen sich immer mehr als „Black Boxes“. Wie kann es sein, dass über Jahre Daten gespeichert wurden, mit denen man einen persönlichen Bezug zwischen (Zahn-)Arzt und Patient herstellen konnte? „Wenn man die Logdaten illegalerweise mit denen der Kartenhersteller zusammenführt, ließe sich nämlich feststellen, wann Herr Meier beim Psychiater war und in welchem Zeitraum Frau Müller in einer Suchtklinik behandelt wurde“, schreibt die Fachzeitschrift „c’t“.

Dass ausgerechnet der Bundesdatenschutzbeauftragte die völlig verquere Rechtsauffassung der gematik teilte, wirft kein gutes Licht auf den Amtsinhaber Ulrich Kelber. Immerhin hat das Bundesgesundheitsministerium dieses Mal schnell und ent-

schlossen reagiert, dank unserer Intervention! Die rechtliche Klarstellung, die einem rüden Ordnungsruf an die gematik gleichkommt, sollte aber nicht die einzige Konsequenz aus dem jüngsten Datendebakel bleiben. Dreiste Frechheit hat diesmal zwar nicht gesiegt. Aber ich fürchte, dass der von Jens Spahn ins Amt gehievte Markus Leyck Dieken weiter seine Nebelkerzen wirft, um vom eigenen Totalversagen abzulenken, wenn ihn Karl Lauterbach denn lässt. Aber weiß der Bundesgesundheitsminister denn selbst, was er mit der gematik will? Ich bleibe dabei: Wenn der Einsatz digitalen Fortschritts in der Medizin Nutzen für Patienten und Praxen stiften soll, müssen wir die TI neu denken und gleichzeitig den Umgang mit Gesundheitsdaten neu diskutieren und definieren.



*Dr. Manfred Kinner ist innerhalb des Vorstands der KZVB für den Bereich IT zuständig.*